

Shanghai im 19. und 20. Jahrhundert

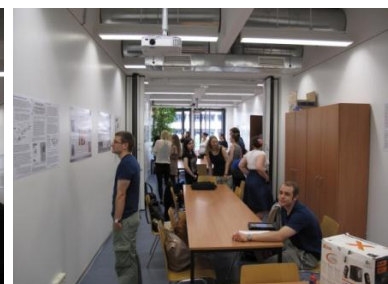
Kontaktzone der Moderne zwischen China und Japan

Im Sommersemester 2012 gestalteten die Sektionen Geschichte Japans und Geschichte und Philosophie Chinas eine gemeinsame Veranstaltung, in der Shanghai als chinesisch-japanische Kontaktzone der Moderne vorgestellt wurde. Der behandelte Zeitraum begann in den 1860er Jahren mit der Ankunft des Schiffs *Senzai Maru* in Shanghai (1862), und endete mit der Repatriierung der Japaner bis 1946, aber auch Anfänge und ein Ausblick in die Gegenwart wurden thematisiert.

Shanghai zeigte sich dabei als Konfliktzone im Zeitalter des Imperialismus, aber auch produktiver Austausch, friedlicher Handel und die Existenz des Anderen als Projektionsfläche im Positiven wie im Negativen standen im Vordergrund unseres Interesses.

Die besondere Präsentationsform dieses Seminars waren Poster, die die Studierenden in Gruppen oder allein gestalteten. Diese wurden in einer ganztägigen Abschluss-Sitzung vorgestellt und diskutiert.

Was uns dabei auffiel: Gemeinsame Produktionen von Japanolog/inn/en und Sinolog/inn/en gab es noch nicht ---- die Themen der Poster reflektieren die unterschiedlichen chinesischen und japanischen Wahrnehmungen, die sich aus den für Sinologen und Japanologen unterschiedlichen Quellen und Studien zum Thema ableiten lassen. Am Ende hätten wir am liebsten wieder begonnen, denn inzwischen hatten sich Japanolog/inn/en und Sinolog/inn/en neugierig aufeinander zubewegt. Nach dem Seminar ist vor dem Seminar: Das Thema der Freihandelshäfen in China bietet noch viele weitere Orte und Topoi, die aus heutiger Sicht erkundet werden können.



Die TeilnehmerInnen und ihre Ausarbeitungen



Dunja BASIC:
Die moderne Frau.



Sarah BRUKIEWA & Aline DREHER & Jeanie STARKE:
Prostitution in Shanghai.



Silke BÜCHEL & Linda SCHAPER:
Ri Kōran.



Lilli BUSCHMIN:
Fluchtpunkt Jüdische Flüchtlinge unter japanischer Besatzung.



Lisa-Marie FLEU:
Die unterschiedlichen Phasen des japanischen Einflusses auf das Werk Shanghaiischer Schriftsteller.



Piet FÖHRING:
Shanghai Tamago.



Maj HARTMANN & Nele DIBBERT:
Das Scheitern der Großasiatischen Filmsphäre.



Anja KETELS & Nina STEIN:
Was trug zur Kriegsmobilisierung der Japaner in Shanghai bei?



Kerstin KOPETSCH-WEISS:
Kollaboration in Shanghai während der japanischen Besatzung.



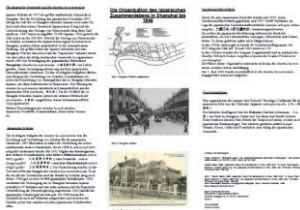
Andreas Kiyotaka KOYAMA:
Staats-Shintō im Shanghai der 1930er Jahre.



Philipp LIND:
Shanghai im Wandel.



Johanna Marie POPPEK:
Japanisches Leben in Shanghai – gab es eine „inoffizielle Konzession“?



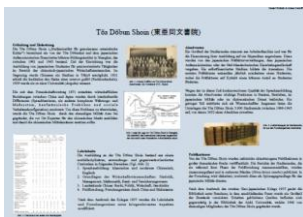
Ayla SCHMENK & Amelie SCHLITTE:
Die Organisation des japanischen Zusammenlebens in Shanghai bis 1945.



Karsten SCHULZE-BRAUCKS:
Ostasiatische Akademie der Gemeinsamen Kultur und westliche Hochschulen in Shanghai: Zwischenbilanz eines Vergleiches.



Barbara TREUDE:
Frühe chinesische Kollaboration mit Japanern während der Dadao-Regierung.



Daniel WOLLNIK & Aileen GERLOFF:
Tōa Dōbun Shoin.



David CHWILA:
Antikommunismus als Legitimationsstrategie und Integrationsideologie im Kontext der japanischen Großraumpolitik in Ostasien, 1937-1945.